

# DRACULA

## Miniaturntheater nach Bram Stoker



(Bildquelle: <http://www.invisius.de/d/ptinvisius/repertoire/dracula.htm>)

**Dramaturgie: Oliver Hohlfeld**

**Darsteller: Rüdiger Koch, Valeska Zürn**

**Musik: Thomas Hell**

**Bilder: Birgit Hampel**

**Dauer: ca. 25 min.**

**Essay von Kathleen Laudan**

# Draculas Schatten oder doch nur ein Windzug von einem offenstehenden Fenster?

## *a.) Intro*

Die Sinne sind getrübt nach einer langen Reise durch verschiedene Naturgewalten. Dunkle Schatten umwirren Immobilienhändler Harker oder sind es nur seine Sinnestrübungen. Angereist aus dem vernebelten, verregneten England ins schaurige Transsylvanien, wo die Tage noch grauer sind als in England und die Nächte schaurige Geheimnisse offenbaren. Winde umschwirren Harkers Haar, dunkle Gestalten treten ins Dämmerlicht, nun wer klettert denn dort das Mauergewölbe des alten knarrenden Schlosses hinauf? Kann Harker sich befreien und entrinnt Graf Dracula? Nun, die Antwort kennen wohl alle. Denn Graf Dracula ist der berühmteste „Untote“ der Literatur, des Films und letztlich auch des Theaters, wie das Papiertheater Invisius es eindrucksvoll gezeigt hat zum diesjährigen Unidram Festival.

## *b.) Unidram - Was ist das?*

Das Unidram Festival ist ein fester Bestandteil der Potsdamer Kulturszene, mittlerweile am Theaterstandort Schiffbauergasse, geworden. Das Festival wurde vor 13 Jahren von Studenten der Universität Potsdam ins Leben gerufen. So wundert nicht die enge Zusammenarbeit mit der Universität Potsdam, „welche die Idee zur Schaffung dieses theatralen Höhepunkts in Potsdam mittrug und seine Entwicklung mit Offenheit und Kreativität begleitet hat.“ (Frau Prof. Dr. Johanna Wanka) Die Veranstalter mit dem Namen DeGater 87 sind von Beginn die Initiatoren und haben sich anfangs auf osteuropäische Gruppen konzentriert. Mittlerweile ist das Festival international und es gastieren Gruppen aus ganz Europa in Potsdam. In den vergangenen Jahren gastierten bereits über 100



(Bildquelle: <http://www.invisius.de/d/ptinvisius/repertoire/dracula.htm>)

Schauspielgruppen aus 21 Nationen in Potsdam. Die Theaterformen sind vielfältig. Sie reichen vom Schauspiel, Bewegungstheater und Tanz über Objekttheater bis hin zu Performance oder eben auch Papiertheater oder Figurentheater. Die Beliebtheit des Festivals zeigen die zahlreichen Bewerbungen aus denen die Veranstalter nur wenige Gruppen aussuchen können. Beim diesjährigen Festival waren Gruppen aus der Schweiz, Ungarn, Deutschland, Tschechien, Bosnien-Herzowina, Italien, Brasilien und Ungarn vertreten. Eine bunte Mischung, die viel versprechen ließ. Das 13. Festival für junges Theater in Europa



bewegte sich zwischen zwei Pole von Rausch und Obsession, wie es beim Auftakt angekündigt wurde und kunstvoll beim ersten Schauspiel „Delirium“ von der Gruppe Plasma-Projekt 6 aus Zürich umgesetzt wurde. „Ein endloser Tresen, behaust von Nachtgestalten, die aus dem Zeitstrom katapultiert wurden und nun zusehen, wie ihr Leben an ihnen vorbeifließt. [...] Die Grenzen zwischen Phantasiertem, Erinnerungtem und real Erlebtem verschieben sich.“ (Flyer Unidram)

(Quelle: Flyer Unidram)

Erstmals neu beim diesjährigen Festival war die Lange Nacht der Experimente. Es wurden in kurzen Zeitabständen sechs verschiedene Stücke aufgeführt, um sich in dieses Gefühl von Rausch und Obsession zu wagen. Der Erfolg dieser Nacht zeigten die Zuschauerzahlen. Die Stücke folgten dicht aufeinander, ohne das man zwischendurch Luft holen konnte, begann das nächste Stück. Begleitet wird das Unidram Festival von Workshops und Gesprächskreisen, in denen ein reger Austausch von Gedanken stattfindet.

### *c.) Papiertheater damals*

Papiertheater werden jetzt viele denken, sei doch was für Kinder? Papiertheater Invisius aus Berlin beweisen mit ihrem im Original 90 Minuten andauernden Schauspiel, dass sich jeder noch so „verwachsene“ Mensch sich in eine schaurig, schöne Welt entführen lassen kann. Kindheitserinnerungen an Schrecken und Schauer werden geweckt und gern lässt man sich treiben von der live gespielten Klavierbegleitung, die an vergessene Stummfilm-inszenierungen und Horrorfilmmusik Anlehnung findet.

Das Papiertheater Invisius lässt die Biedermeierzeit auferstehen auf der Bühne. Die zahlreichen Dekorationen und Figuren entführen den Zuschauer in die Vergangenheit als noch Ritter miteinander kämpften oder sie werden entführt in goldene, orientalische Tempel. Oder man geht mit dem Papiertheater Invisius auf die schwere Reise nach Transsylvanien, um so manche Geheimnisse zu lüften.

Das Papiertheater hat seine Blütezeit in der Biedermeierzeit etwa Ende des 19. Jahrhunderts. Ursprünglich wurde es im familiären Kreisen gespielt, daher auch die Bühnengröße von oftmals nicht mehr als 40 Zentimetern. Dennoch wurden alle nur erdenklichen Stücke gespielt. Das Repertoire reichte über mehrstündige Opern, klassischen Schauspielen bis hin zu märchenhaften Inszenierungen. Die flachen Pappfiguren waren dabei bunt gestaltet und ließen der Fantasie freien Lauf. Dieses anfänglich kleine familiäre Theater entwickelte sich Ende des 19. Jahrhunderts zu etwas Großem, begünstigt durch die Verbürgerlichung des Theaters und des Druckverfahrens der Litographie. Das Papiertheater wurde zu einem „Massenmedium, zu einer Art Fernsehgerät unserer Urgroßeltern.“ (Rüdiger Koch) Das Papiertheater war somit ein Bildungsinstrument, wie auch gleichsam ein Symbol des Bürgertums und ist für unsere heutige Theaterwissenschaft eine besondere Quelle geworden. Da nicht nur die Bühne aus eigener Kreativität gestaltet wurde, sondern oftmals wurden die Bilderbögen großen Inszenierungen der damaligen Zeit nachempfunden. Leider fand das Papiertheater in Deutschland ein jähes Ende mit dem ersten Weltkrieg, aber insbesondere in England und Dänemark veröffentlichten Verlage bis in die heutige Zeit weiterhin Theaterbilderbögen.



(Quelle\_ <http://www.invisius.de/d/pthistorisch/texte/texte.htm>)

#### *d.) Papiertheater heute*

Seit Kurzem erlebt das Papiertheater eine Renaissance. Es gibt bereits zahlreiche Festivals, sowie Museen und Vereine, die sich dem Papiertheater verschrieben haben. Seit einigen

Jahren gibt es drei Papiertheatertreffen alljährlich in Deutschland. Die Papiertheater-Anhänger treffen sich in Preetz (Schleswig-Holstein), in Waiblingen und in Krefeld, um einen regen Austausch zu betreiben.

In Europa existieren zwei Museen, die sich ausschließlich mit dem Papiertheater beschäftigen. Eines steht in Hanau und das Zweite befindet sich in Schweden. Beide Museen besitzen die größten Sammlungen von Theaterbilderbögen und Figuren aus verschiedenen Jahrzehnten. Die Sammlungen lassen eine wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dieser Theaterform zu. Ebenfalls haben sich einige Vereine in Europa gegründet, die dem Papiertheater zu einer neuen Blütezeit verhelfen.

Das Museum in Hanau wird über einen Verein gefördert, dem Hanauer Papiertheater Schloss Philippsruhe e. V. Dieser Verein trägt nicht nur das Museum, sondern gibt auch die einzige deutschsprachige Zeitschrift heraus, die sich mit den vielfältigsten Formen des Papiertheaters beschäftigt. „Die Zeitschrift versteht sich als ein Forum für das (Figuren)theater, das Papier als Material verwendet.“ (<http://www.papiertheater.eu/verein.htm>) Das Museum besitzt wertvolle Sammlungen von Papiertheatern, die einzigartig und prachtvoll sind. Wie einige Bilder zeigen sollen.



(Szenen aus Schiller-Dramen, Bildquelle: <http://www.papiertheater.eu/ausstellung.htm>)

#### *e.) Papiertheater Invisius*

Und wie vielfältig diese Bilderbögen gestaltet werden können, zeigten Papiertheater Invisius aus Berlin beim Unidram Festival 2006 in Potsdam. Die Szenerie lebte von Perspektivwechseln und einer Tiefe, die weit in den Bühnenhintergrund reichte. Valeska Zürn und Rüdiger Koch jonglierten geschickt mit den Bilderbögen und Pappfiguren, so dass man schnell in eine liebenswerte, schaurig-gruselige Stimmung geriet. Die beiden Hauptakteure waren nur kurz zu sehen, aber dennoch des Schauspiels passend gekleidet und geschminkt. Valeska Zürn begründete den Beginn und das Ende des Schauspiels mit ihrem hohen Gesang,

der einen Eisschauer beim Publikum über den Rücken laufen lies. Rüdiger Koch führte kurz in die Story ein, indem er aus dem Tagebuch von Immobilienmakler Harker vorlas. Die gesungene, wie auch die begleitende Musik am Klavier spielten eine tragende Rolle in diesem Stück, wie in fast allen Stücken des Papiertheaters Invisius. Das Klavier brachte Thomas Hell zum Klingen, einer der heutigen Musiker des Papiertheaters neben seinem Bruder Michael Hell.

Bereits 1983 wurde das Papiertheater Invisius gegründet und es stand ausschließlich in der Tradition des Familientheaters der Biedermeierzeit. Heute spielen Dorett und Rüdiger Koch eine Form des Bildertheaters, indem die Inszenierung von der Musik getragen wird und traditionelle, wie auch moderne Dekorationen ihren Platz finden. Für die musikalische Untermalung sind die Brüder Thomas Hell und Michael Hell ausschließlich zuständig.

Beide sind absolute Musikprofis. Beide studierten Musik und gründeten das Duo clair obscur. Thomas Hell nahm an nationalen und internationalen Klavierwettbewerben mit Erfolg teil.

So ist das wichtigste Stilmittel bei einer jeden Inszenierung die musikalische Untermalung. Hierfür werden eigens Stücke komponiert oder vorhandene Vorlagen bearbeitet. Die musikalische Umrahmung sollte nach Möglichkeit immer live gespielt werden.

Das Papiertheater Invisius beschäftigt sich ausschließlich mit dem Puppentheater und ist damit fast einzigartig in Deutschland. Das Repertoire umfasst bekannte Märchen der Gebrüder Grimm, aber auch Bearbeitungen aus Literatur und Oper werden verarbeitet. Da das Theater in der

Tradition des Papiertheaters um 1890 gegründet wurde, ist es nicht verwunderlich, das traditionelle Dekorationen verwendet werden, wie bei der Vorstellung „Der Freischütz“ oder auch „Rotkäppchen“. Bei modernen Stücken, wie bei dem Vexierspiel Dracula, ist die Bühne natürlich zeitgenössisch ausgestattet.

Dennoch sollte ebenfalls beim Stück Dracula, der Zuschauerkreis nicht größer als 30 Personen betragen, damit der Charakter des Papiertheaters gewahrt wird. So bleibt die



(Dorett und Rüdiger Koch)

familiäre Atmosphäre erhalten, denn das Papiertheater im klassischen Sinne ist eine Familienbeschäftigung gewesen.



(Bildquelle: <http://www.invisius.de>)

#### *f.) Dracula – 1. Akt*

Im Oktober 2006 beim Unidram Festival wurde diese Zuschauerzahl bei der Aufführung Dracula leicht überschritten, da der Andrang an Interessierten ungebändigt war, aber dennoch war aufgrund der kleinen Bühne des Kunstraums in der Schiffbauergasse diese familiäre Stimmung gegeben. So traute man sich kaum zu atmen, da man dachte, der Nachbar könnte es hören. Jedes räuspern und husten wurde von jeden Einzelnen wahr genommen. So war jeder einzelne Zuschauer bemüht, sich möglichst unauffällig ruhig zu verhalten und es entstand schon im Vorfeld eine knisternde Spannung.

Das Papiertheater Invisius zeigte nur den 1. Akt ihres sonst 3 Akte umfassendes Stück. Im 1. Akt ruft der Graf Dracula, in Transsylvanien lebend, den aus England stammenden Rechtsanwalt Jonathan Harker zu sich. Er möchte mit Harker über den Kauf eines Hauses in England verhandeln. Harker ganz unbedarft und ein großes Geschäft witternd, macht sich auf die beschwerliche Reise nach Transsylvanien. Die Reise wird bereits aufwendig inszeniert und zeigt durch wechselnde Bilderbögen, die vielfältige Landschaft, die der Immobilienmakler von England nach Transsylvanien bereist. Eine Zugfahrt vorbei an Bergen und eine Schifffahrt wird geschickt in Szene gesetzt, so dass man glaubt, eine Bewegung im ansonsten stehenden Bild zu vermuten. Es ändert sich die Landschaft, welche aus der Perspektive Harkers vorbeizieht. Die Musik wird dem Rhythmus des jeweiligen Verkehrsmittels angepasst. Angekommen im Schloss des Grafen entwickelt Harker langsam ein Gespür für die Unstimmigkeiten im Schloss des Grafen Draculas. Harker merkt schnell, dass er ein Gefangener des Grafen ist und versucht die düsteren Abgründe des Grafen zu entschlüsseln. Dabei wird er



(Bildquelle: Flyer Unidram Festival 2007)

eines Nachts fast selbst zum Opfer, als sich drei weibliche Vampire ihm nähern. Harker nimmt die unheimlichen Vorfälle wahr. So hat Dracula kein Spiegelbild und kann Wände, wie eine Eidechse hinaufsteigen. Nachdem Harker nachts dem Grafen auf die Schliche kommt im Grabgewölbe, gelingt ihm anschließend die Flucht.



(Bildquelle: <http://www.invisius.de/d/ptinvisius/index.htm>; Teudel)

Die dramatischen Szenen, die sich nachts im Schloss abspielen, werden tragisch gesteigert durch die an Stummfilm erinnernde musikalische Untermalung am Klavier und den zusätzlich eingesetzten Nebel. Die darauf folgende Flucht des Immobilienmaklers zurück nach England erinnert an eine Hetzjagd, denn die Klavierbegleitung schlägt immer lauter werdende Töne und einen schnellen Rhythmus an. Das Stück lebt von liebevoll gestalteten Papierfiguren und einer dramatischen Klavierbegleitung. Eindrucksvoll ist die Tiefe der kleinen Bühne, die durch die unterschiedlich hintereinanderliegenden Bilderbögen erzeugt wird. Die Bilderbögen, wie auch die Figuren Harkers, Graf Draculas und die der anderen weiblichen Vampire sind mit viel Liebe zum Detail hergestellt.

Die anderen beiden Akte stelle ich kurz vor, obwohl sie beim Festival nicht aufgeführt wurden. Der Inhalt wurde von der Internetseite des Papiertheaters Invisius kopiert.

„2.Akt: In England wird Harker von seiner Braut Mina und deren Freundin Lucy erwartet. Dracula trifft auf einem Schiff jedoch vor Harker ein und bemächtigt sich neuer Opfer aus dessen Bekanntenkreis. Lucy, inzwischen mit Arthur Holmwood verlobt, rekrutiert er als erste für den Vampirismus. Um Lucy besorgt zieht Dr. Seward seinen alten Lehrer Professor van Helsing aus Amsterdam zu Rate. Auch ihm gelingt es jedoch nicht mehr, Lucys "Tod" zu verhindern.

Kurze Zeit später wandelt Lucy als "Untote" umher und fällt Kinder an. Van Helsing beschließt, in Lucys Gruft einzudringen. Er bewegt schließlich Lucys Verlobten Arthur dazu, ihr einen Pfahl durchs Herz zu treiben, wodurch ihr die ewige Ruhe zuteil wird.

3. Akt: Mina und Jonathan, inzwischen verheiratet, besuchen Dr. Seward in dessen Klinik, um mit ihm, van Helsing und Arthur, Pläne zum Kampf gegen Dracula zu erarbeiten.

Dracula gelingt es noch, Mina zu beißen. Da die Männer Draculas Ruhestätten - Säрге, die



mit Erde seiner Heimat gefüllt sind - für ihn unbrauchbar machen, indem sie Hostien in die Kisten legen, muß Dracula fluchtartig England verlassen. Seinen Verfolgern gelingt es mit Hilfe der hypnotisierten Mina, die nach dem Biß mental mit Dracula verbunden ist, Dracula kurz vor seinem Schloß zu stoppen und auch ihm den erlösenden Pfahl ins Herz zu treiben.“ (Quelle: <http://www.invisius.de/d/ptinvisius/repertoire/dracula.htm>)

#### *g.) Pressestimmen*

Die Presse war gegenläufiger Meinung. Während die Märkische Allgemeine ein positives Fazit über das Stück zieht, zerreißen die Potsdamer Neuesten Nachrichten geradezu das Stück. Die MAZ schrieb: „Faszinierend, wie viel räumliche Tiefe Valesca Zürn und Rüdiger Koch erzeugen, indem sie die zweidimensionalen Hintergründe und Figuren geschickt in der Tiefe staffeln.“ Während der Redakteur der PNN eher von einer „strengen Steifheit“ redet und weiter „Die Puppenbühne hat die Größe eines Fernsehers, Hintergrundtafeln und Figuren sind in puritanischem Schwarzweiß gehalten. In keinem Moment jedoch kann sich der Zuschauer im kleinen Guckkasten verlieren.“

Schön, das der Redakteur der PNN erkannt hat, das die Bühne der Größe eines Fernsehers entsprach. Denn historisch betrachtet, war das Papiertheater der ‚Fernseher‘ der Biedermeierzeit und es wurde, wie oben bereits erwähnt, in familiären Kreisen zur Unterhaltung gespielt. Er mag damit recht haben, das die Zuschauerzahl dem Ambiente des Papiertheaters nicht entgegen kam und daher möglicherweise das Stück ein wenig in seinem Charme eingebüsst hatte.

Aber es ist angenehm eine Tradition über mehrere Jahrhunderte zu wahren, ohne das sie an Aktualität verliert, und für den Zuschauer immer noch attraktiv zu sein scheint.

Das Schwarzweiß gehaltene der Bühne ist wohl dem Stück geschuldet. Ich denke nicht, dass sich Graf Dracula in schillernden Farben authentisch spielen lässt.

#### *h.) Lange Nacht der Experimente*

Dieses Stück war in der Langen Nacht der Experimente eher traditionell angelegt als die anderen Stücke und dennoch für unsere heutige Zeit experimentell. Denn das Papiertheater in seiner klassischen Form war ein begehrtes Theaterspiel zur Biedermeierzeit und geriet dann in Vergessenheit, um es in der heutigen Zeit wieder zu entdecken und als experimentell zu empfinden. Ich glaube, dies ist das einzige Beispiel aus der Vergangenheit gewesen an diesem Abend beziehungsweise beim gesamten Unidram Festival.

Die Lange Nacht der Experimente war beim 13. Festival neu hinzugekommen und lies die Möglichkeit zu in Rausch und Obsession zu verfallen, wie das diesjährige Festival überschrieben war. Die Stücke wurden kurz hintereinander aufgeführt. Man hatte kaum die Möglichkeit zwischen den Stücken, das gerade Erlebte zu verarbeiten. So hallte die Lange Nacht der Experimente lange in den Köpfen nach und einige Eindrücke wirkten erst im Nachhinein.



(Bildquelle: <http://www.invisius.de/d/ptinvisius/repertoire/dracula.htm>)

*Essay von Kathleen Laudan*